

Gesundheitsbericht

Forstbetrieb Traun-Innviertel

Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1. DAS PROJEKT „ÖBFIT“ IM FORSTBETRIEB TRAUN-INNVIERTEL	5
1.1. Was bisher passiert ist	8
1.2. Die nächsten Schritte	11
2. ERGEBNISSE DER GESUNDHEITSBEFRAGUNG	13
2.1. Auswertung der Krankenstandsdaten	13
2.2. Ansatz und Fragebogen	13
2.3. Gesundheitliche Befindlichkeit	14
2.4. Arbeitsbedingungen	16
2.5. Resümee	18

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Gesundheit ist unser höchstes Gut“, lautet eine viel zitierte Aussage. Es gibt jede Menge einprägsame Sprüche und eine Fülle an Lesestoff zu diesem Thema. Wir alle wissen also im Großen und Ganzen, was uns gesund hält und was uns krank macht. Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die uns privater sowie beruflicher Alltag bringen, geht dieses Bewusstsein jedoch oft verloren.

Ein gutes Arbeitsklima wirkt sich in jedem Fall positiv aus. Es sorgt sowohl im Arbeits- als auch im Privatleben für Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. Gefragt sind menschliche Wertschätzung, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten, das richtige Maß an gefördert und gefordert werden und nicht zuletzt gute „äußere Rahmenbedingungen“ wie Büroausstattung und Ausrüstung.

Wir sind ein Nachhaltigkeitsunternehmen, das wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch verantwortungsvoll handelt. Diese gesellschaftliche Verantwortung bezieht sich ganz besonders auf die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb haben sich die Österreichischen Bundesforste dafür entschieden, im Rahmen eines umfassenden Projekts Betriebliche Gesundheitsförderung zu betreiben.

Wir haben Sie zur Teilnahme am Projekt „ÖBfit“ eingeladen. Dieser Einladung sind Sie mit großem Engagement gefolgt. Das hat nicht nur die Beteiligung an der Gesundheitsbefragung, sondern insbesondere die Arbeit in den so genannten Gesundheitszirkeln gezeigt.

In Summe haben sich im heurigen Jahr 113 Kolleginnen und Kollegen in Gesundheitszirkeln mit gesundheitsfördernden und gesundheitsbelastenden Situationen auseinandergesetzt und – mit einer erfreulichen Bandbreite und in großer Zahl – Vorschläge für gesundheitsfördernde Maßnahmen erarbeitet.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich dafür danken und Sie bitten, sich auch weiterhin persönlich einzubringen. Wir wollen nicht nur im Hinblick auf unsere Finanzkennzahlen und unsere Wälder, sondern auch im Hinblick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gesundes Unternehmen sein!



Dr. Georg Erlacher
Bundesforste Vorstand

1. Das Projekt „ÖBfit“ im Forstbetrieb Traun-Innviertel

Gesund sein heißt sich wohl und den Herausforderungen des Lebens gewachsen zu fühlen. Gesundheit ist die Grundlage für Kreativität und Leistungsfähigkeit. Wir verbringen einen großen Teil unserer Zeit am Arbeitsplatz. Entsprechende Rahmenbedingungen fördern oder gefährden das Wohlbefinden. Das Projekt „ÖBfit“ soll gesundheitsfördernde Ressourcen im Unternehmen stärken und Belastungen reduzieren. Die Teilnahme beruht ausschließlich auf Freiwilligkeit.

Projektziele

- Förderung der individuellen Gesundheit, Vorbeugung
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und MitarbeiterInnen
- Senkung der Zahl der Krankenstände und Arbeitsunfälle



„Bioraucher“

Partner

Wir arbeiten sehr eng mit dem Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung, vor allem mit den regionalen Gebietskrankenkassen, zusammen. Diese unterstützen uns durch Beratung und verschiedene Angebote, z.B. die Ausbildung von KollegInnen zu BewegungstrainerInnen unter dem Motto „MitarbeiterInnen bewegen MitarbeiterInnen“, ein Training zum Thema „Heben und Tragen“ und Ernährungsberatung.

Die Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe greift Vorschläge aus den Gesundheitszirkeln auf, entwickelt Verbesserungsvorschläge für den Vorstand, entscheidet innerhalb der Maßnahmenpläne des Vorstandes, legt Ziele und Zeitplan fest.



Externe Mitglieder:

Arbeitsmedizinerin: **Sigrid Klufa**

Arbeitsmediziner: **Werner Schwarz**

Gesundheitssoziologe: **Christian Scharinger**

Ansprechpartnerin der regionalen Kontaktstelle BGF in OÖ: **Bettina Stadlmayr**

Interne Mitglieder

Projektleiterin: **Elisabeth Lehner**

Teilprojektleiter: **Stefan Trzesniowski, Erich Lagler**

ZBR-Mitglieder: **Andreas Freistetter, Gerhard Kleinhofer**

Projektverantwortlicher (PV) FB Traun-Innviertel: **Egon Lind**

PV FB Flachau-Tennengau: **Gerhard Augustin**

PV FB Inneres Salzkammergut: **Sepp Ranner**

PV FB Oberinntal: **Sonja Beiler**

PV FB Steiermark: **Daniela Saupriegl**

PV FB Unterinntal: **Andreas Kitschmer**

PV FT Steinkogl: **Bernhard Feichtinger**

PV NP Donau-Auen: **Franz Kovacs**

PV NP Kalkalpen: **Erich Kienbacher**

PV Unternehmensleitung: **Pia Buchner**



1.1. Was bisher passiert ist

Im Jänner gab es eine Auftaktveranstaltung für den Forstbetrieb Traun-Innviertel. Alle MitarbeiterInnen wurden über das Projekt informiert, zur Teilnahme an allen angebotenen Maßnahmen motiviert und gebeten, sowohl in den Gesundheitszirkeln aktiv mitzuarbeiten, als sich auch an der Gesundheitsbefragung, die an diesem Tag durchgeführt wurde, zu beteiligen. Gesundheitszirkel sind Arbeitsgruppen, die sich, unter Leitung einer/eines GesundheitszirkelmoderatorIn, mit gesundheitsfördernden und gesundheitsbelastenden Faktoren auseinandersetzen und Lösungsvorschläge erarbeiten.



Auftaktveranstaltung

In Ihrem Betrieb gab es vier Gesundheitszirkel: einen für RevierleiterInnen, einen für RevierassistentInnen, einen für BüromitarbeiterInnen/Spezialisten und einen für ArbeiterInnen.

1.1.1. Gesundheitszirkel RevierleiterInnen

Moderator:

Dietmar Keck

Teilnehmer:

Matthias Berger
Heinz Derflinger
Peter Grunewald
Harry Haberzettl
Franz Maier
Stefan Mößler
Othmar Schmidinger

1.1.2. Gesundheitszirkel RevierassistentInnen

Moderator:

Klaus Köttstorfer

TeilnehmerInnen:

Andreas Einfalt
Simon Holzer
Tamara Schäfer
Marcella Ziesch

1.1.3. Gesundheitszirkel BüromitarbeiterInnen/SpezialistInnen

Moderatorin:

Heidelinde Moser

TeilnehmerInnen:

Christian Erlinger
Brigitte Forstinger
Erna Frankenberger
Franz Guggenberger
Petra Turner

1.1.4. Gesundheitszirkel ArbeiterInnen

Moderator:

Sebastian Nussbaumer

Teilnehmer:

Franz Ahamer

Georg Feichtenschlager

Manfred Leitner

Franz Lindenbauer

Adolf Maier

Josef Mayer

Josef Mühlegger

Johann Pfatschbacher

Die KollegInnen arbeiteten im Zeitraum Anfang Februar bis Ende März durchschnittlich drei Mal für zwei bis fünf Stunden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Lösungsvorschläge wurden vom Projektverantwortlichen Ihres Betriebes, Egon Lind aufgegriffen und mit Ihrem Betriebsleiter Andreas Gruber, der regionalen Betreuerin der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse, Bettina Stadlmayr, dem Arbeitmediziner Bernhard Ravelli, dem Gesundheitssoziologen Christian Scharinger, Dietmar Keck, Klaus Köttstorfer, Heidelinde Moser, Sebastian Nussbaumer und Stefan Trzesniowski diskutiert. Die Projektverantwortlichen trafen Entscheidungen für Umsetzungsmaßnahmen.

Heute bekommen Sie Informationen über die Ergebnisse der Gesundheitsbefragung sowie der Gesundheitszirkel, und Sie können an ersten Aktivitäten zur Gesundheitsförderung teilnehmen.

1.2. Die nächsten Schritte

Der heutigen Veranstaltung folgt die Umsetzungsphase für die geplanten Maßnahmen, die bis Ende 2011 abgeschlossen sein wird. Eine zweite Gesundheitsbefragung zwecks Erfolgskontrolle mittels SALSA-Fragebogen wird im Herbst 2011 durchgeführt und ein abschließender Gesundheitsbericht verfasst.

Eine Veranstaltung Anfang 2012 wird den Abschluss des Projekts bilden, aber nicht das Ende der Gesundheitsförderung im Betrieb bedeuten. Um die Nachhaltigkeit der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Ihrem Betrieb über das Projektende hinaus sicherzustellen werden drei Maßnahmen getroffen:

1. In Ihrem Betrieb wird eine Gesundheitsvertrauensperson installiert.
2. Unternehmensweit wurde eine Gesundheitsquote = Anteil der in einem Kalenderjahr nie krank gemeldeten MitarbeiterInnen als Kennziffer festgeschrieben. Die Zielgröße ist größer 40%. Als Stichtag gilt jährlich der 1.7. ab 1.7.2008.
3. In den MitarbeiterInnengesprächsleitfaden wurde unter dem Thema: MitarbeiterInnenförderung und –entwicklung eine Frage zur Betrieblichen Gesundheitsförderung „ÖBfit“ aufgenommen. Nämlich:
Was können Sie/wir tun um Ihr Aufgabengebiet so zu gestalten, dass es Ihrer Gesundheit förderlich ist?

Ihr Ansprechpartner in diesem Projekt ist:

Egon Lind, Tel.: (06133) 20777, (0664) 2829421, KW 56175,

E-Mail: egon.lind@bundesforste.at



Elisabeth Lehner
Gesamtprojektleiterin

2. Ergebnisse der Gesundheitsbefragung

2.1. Auswertung der Krankenstandsdaten

Auf 1.000 MitarbeiterInnen entfielen im Jahr 2008	Forstbetrieb Traun- Innviertel	Wirtschaftsklasse Forstwirtschaft	
		oÖ	Ö
Krankenstandsfälle	1.266	1.060	911
Krankenstandstage	25.125	16.856	14.734
Mittlere Dauer eines Krankenstandes in Tagen	19,9	15,9	16,2

61 Prozent der MitarbeiterInnen des Forstbetriebs Traun- Innviertel waren im Jahr 2008 zumindest einmal im Krankenstand. Die Gesundheitsquote, d.h. der Anteil der Personen die nie im Krankenstand waren, liegt somit bei 39 Prozent.

Ein Vergleich zeigt, dass die Anzahl der Krankenstandsfälle und -tage sowie die durchschnittliche Dauer eines Krankenstandes des Forstbetriebes Traun- Innviertel deutlich über den Werten der Referenzgruppen für Oberösterreich und Österreich liegen.

2.2. Ansatz und Fragebogen

Der Fragebogen SALSA (Salutogenetische Subjektive Arbeitsanalyse) verkörpert ein innovatives Instrument zur Erhebung der gesundheitsbezogenen Arbeitssituation. Im Mittelpunkt steht die Verbindung von Gesundheit und Arbeitszufriedenheit.

Der Ansatz von SALSA betont - wie das Konzept der Gesundheitsförderung - den Zusammenhang von Individueller Gesundheit sowie den betrieblichen Belastungs- und Unterstützungspotenzialen.

Das gesundheitliche Befinden wird dabei als Ergebnis des Zusammenwirkens von Gesundheitsrisiken (Risikofaktoren) und Gesundheitspotentialen (Schutzfaktoren) am Arbeitsplatz betrachtet.

In diesem Sinne werden nicht nur die relevanten Arbeitsbelastungen und Anforderungen ermittelt, sondern auch die Bedingungen und Ressourcen der Aufrechterhaltung von Gesundheit erhoben.

Neben subjektiver Gesundheitseinschätzung bilden Arbeitsbelastung, Aufgabencharakteristika, betriebliche und soziale Ressourcen die thematischen Schwerpunkte.

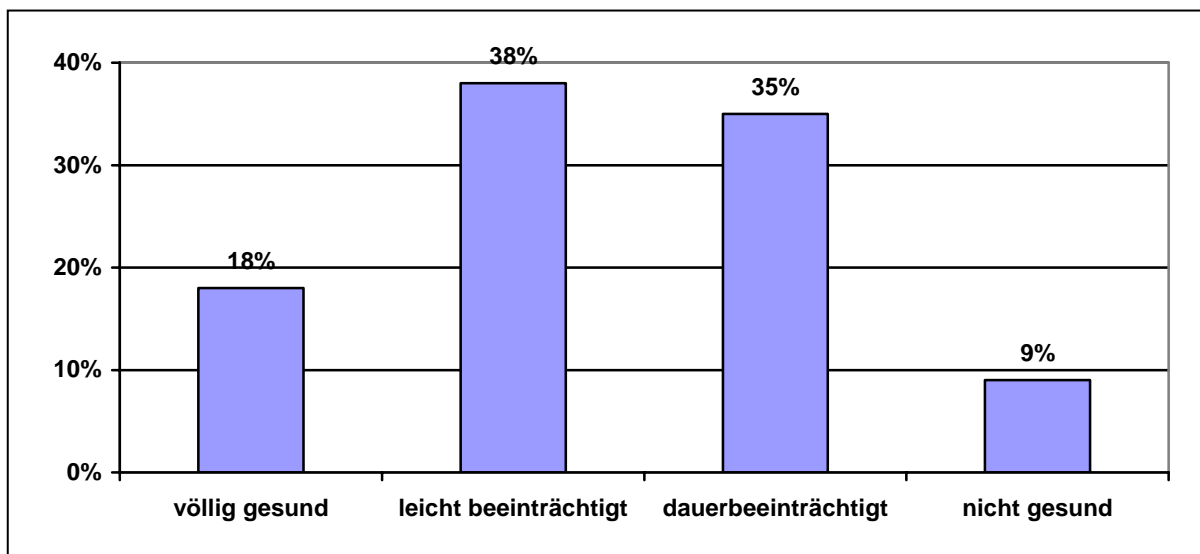
Die Befragung wurde im Januar 2010 unter den MitarbeiterInnen durchgeführt. Von 55 MitarbeiterInnen haben 55 den Fragebogen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 100 Prozent entspricht.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Gesundheitsbefragung dargestellt.

2.3. Gesundheitliche Befindlichkeit

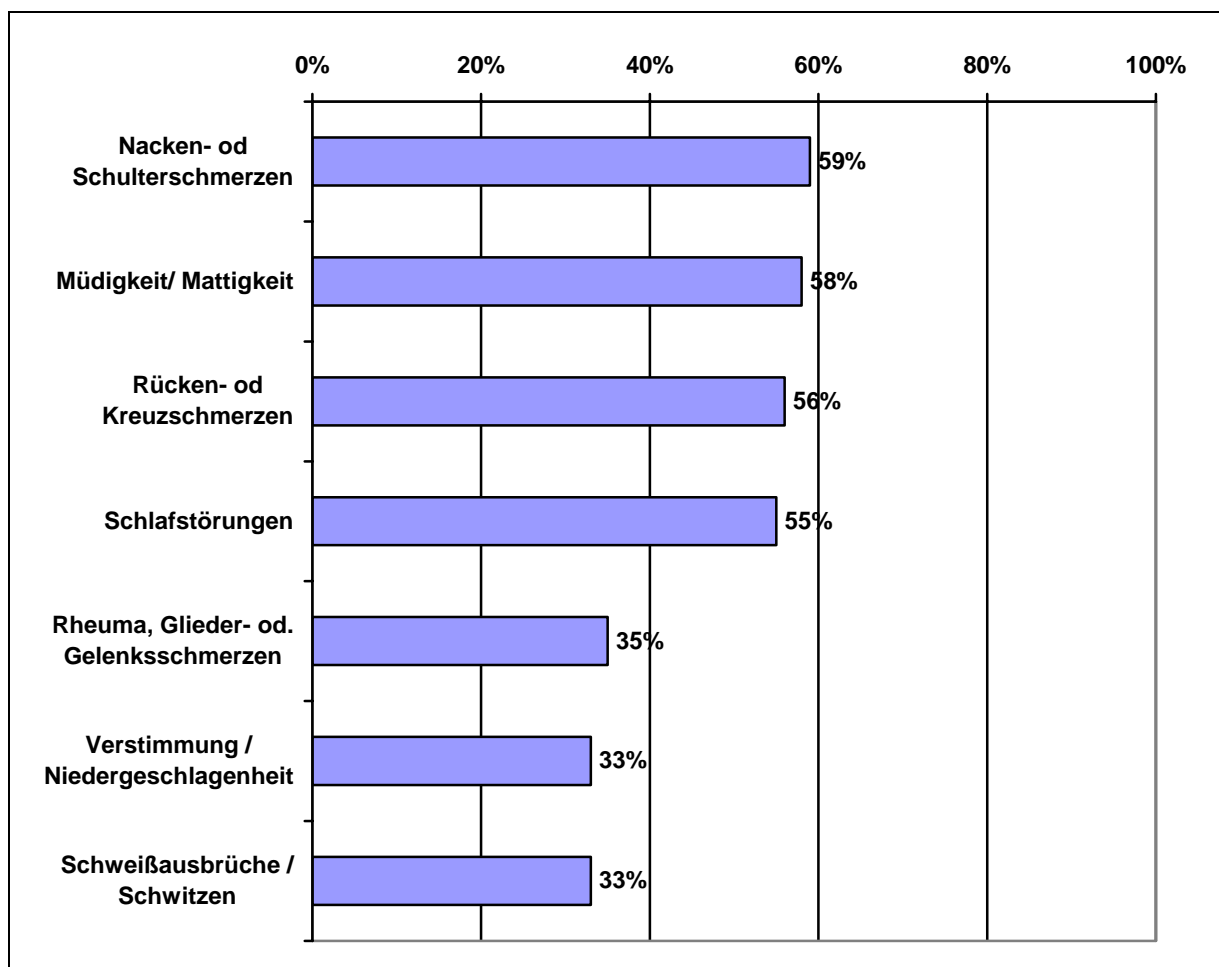
Eine objektive Bewertung der Gesundheit eines Menschen lässt sich im Rahmen einer Befragung nicht durchführen. Geeigneter erscheint dabei die Frage nach dem subjektiven Gesundheitsempfinden. Der subjektive Gesundheitszustand wurde mit der Frage „Wie gesund fühlen Sie sich im allgemeinen?“ erhoben.

Gesundheitszustand der MitarbeiterInnen (subjektiv)



18 Prozent der befragten MitarbeiterInnen fühlen sich völlig gesund, 38 Prozent der Befragten berichten leichte Beeinträchtigungen. Meist handelt es sich dabei um Gesundheitsstörungen vorübergehender Art. Rund ein Drittel der Befragten (35 %) weist bei dieser Frage jedoch auf Dauerbeeinträchtigungen hin. Weitere neun Prozent halten sich dezidiert für nicht gesund.

Angaben über regelmäßig auftretende Gesundheitsbeschwerden

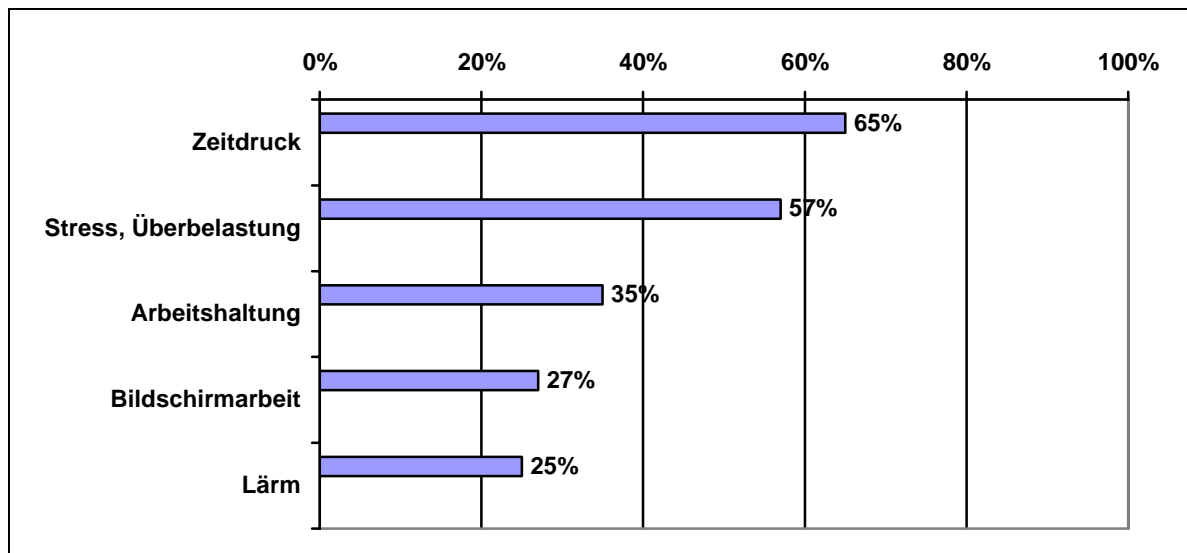


Ein Blick auf die einzelnen Gesundheitsbeschwerden zeigt, dass Beeinträchtigungen des Stützapparates dominieren. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (59 %) berichtet regelmäßige Nacken- und Schulterschmerzen. Regelmäßig bedeutet, dass die genannten Beschwerden zumindest alle paar Wochen einmal auftreten. Annähernd genauso viele Beschäftigte (56 %) geben an, ebenso oft von Rücken- oder Kreuzschmerzen betroffen zu sein. Das Krankheitsspektrum wird damit eindeutig von muskuloskelettalen Krankheiten dominiert.

Aus dem Bereich der Stresssymptome werden Müdigkeit (58 %), gefolgt von Schlafstörungen (55 %), Verstimmung und Niedergeschlagenheit (33 %) sowie Schweißausbrüche (33 %) genannt. Diese Beschwerden lassen auf psychosoziale Belastungen bzw. Beeinträchtigungen schließen. Weiters sind Rheuma, Glieder- oder Gelenkschmerzen (35 %) ein Thema.

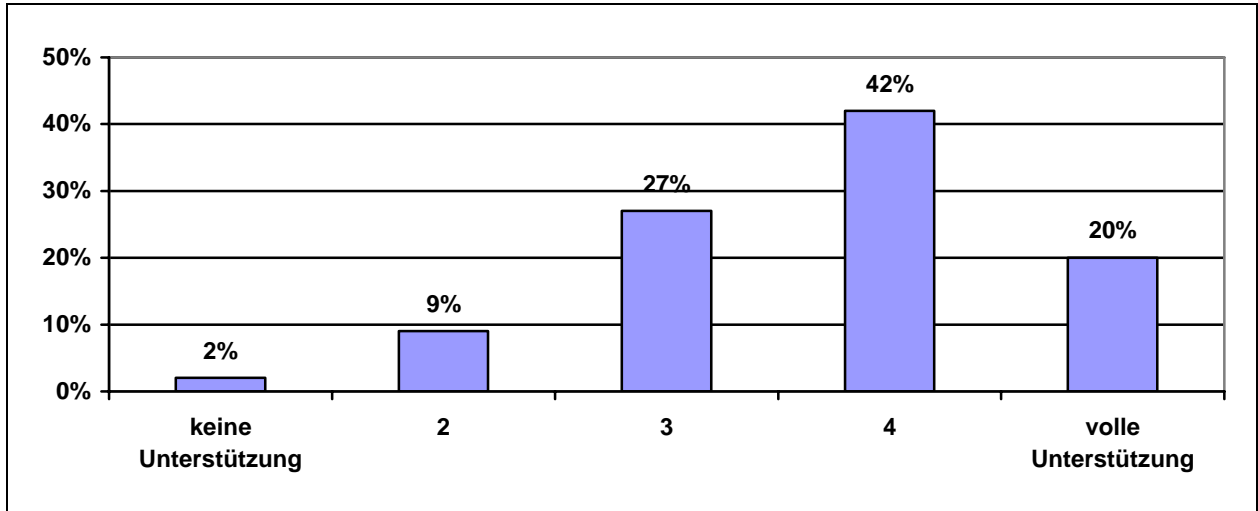
2.4. Arbeitsbedingungen

Die häufigsten von den MitarbeiterInnen empfundenen Belastungen



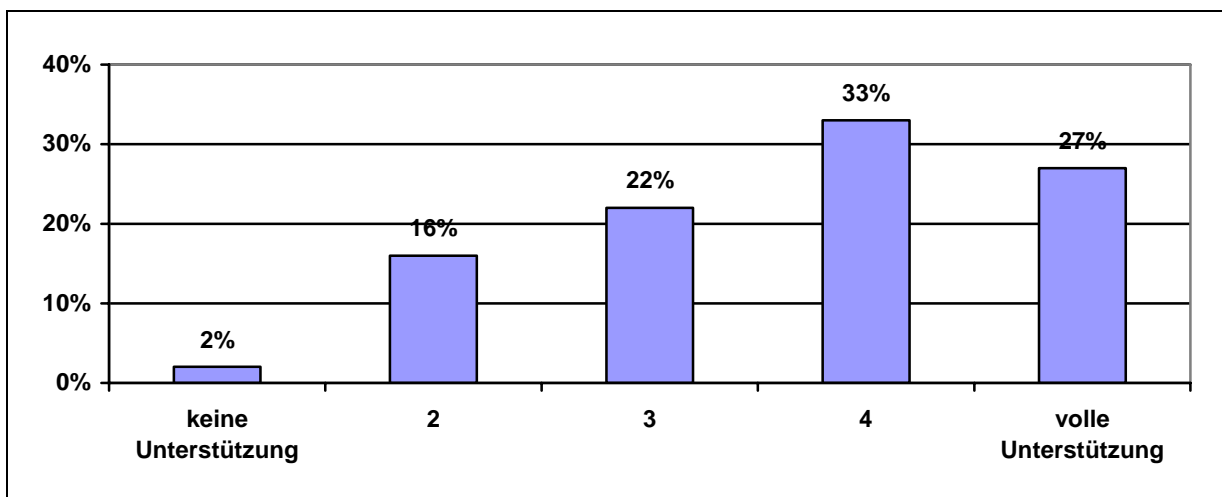
Aus dem Spektrum der erhobenen Belastungen erweist sich der Zeitdruck (65 %) als die am häufigsten empfundene Belastung. Mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) fühlt sich zudem mit Stress und Überbelastung konfrontiert. Weiters wurden Belastungen durch Arbeitshaltung (35 %), Bildschirmarbeit (27 %) und ein hoher Lärmpegel (25 %) artikuliert.

Aktive Unterstützung durch Führungskräfte



Knapp zwei Drittel der Befragten (62 %) fühlen sich durch ihre Vorgesetzten nach besten Kräften unterstützt. Weitere 27 Prozent sind mit der Unterstützung durch die Führungskräfte zumindest einigermaßen zufrieden. Sie erhalten im Anlassfall manchmal, aber nicht immer Hilfe. Elf Prozent der Befragten würden sich von ihren Vorgesetzten mehr Gehör und Hilfe wünschen.

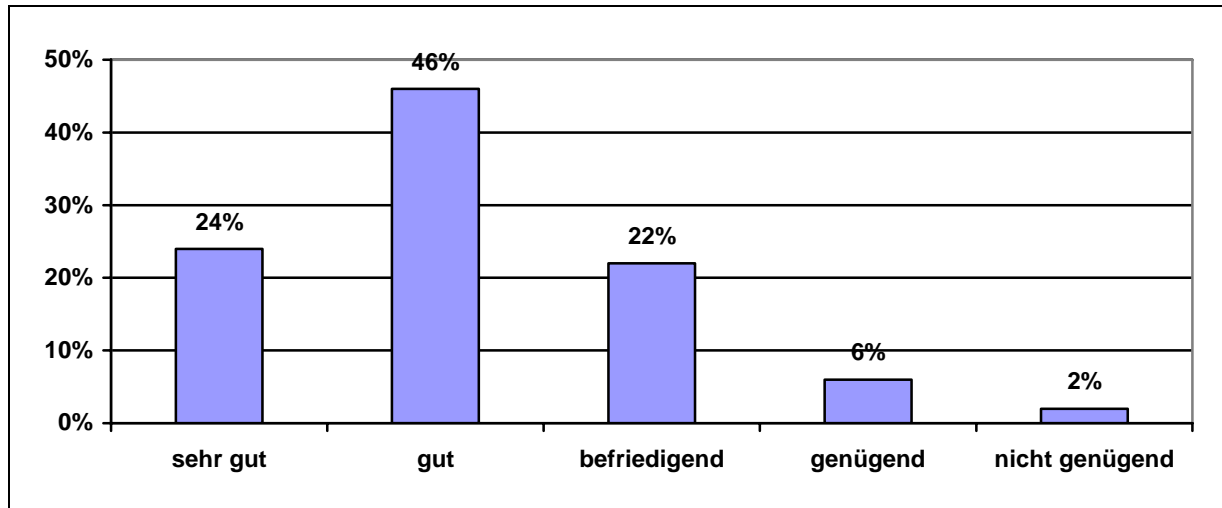
Unterstützung durch ArbeitskollegInnen



Insgesamt 60 Prozent der Befragten haben das Gefühl, sich auf ihre ArbeitskollegInnen weitgehend verlassen zu können. Sie erfahren in der Regel eine ausreichende Unterstützung durch andere MitarbeiterInnen. Weitere 22 Prozent finden bei ihrer Tätigkeit manchmal, aber

nicht immer kollegiale Unterstützung. Immerhin 18 Prozent fühlen sich mehr oder weniger auf sich allein gestellt und können im KollegInnenkreis nur wenig bis keinerlei Hilfe erwarten.

Betriebsklima



Die überwiegende Mehrheit der Befragten (70 %) bezeichnet das Betriebsklima als sehr gut bzw. gut. 22 Prozent sind diesbezüglich etwas zurückhaltender, in der Sache aber zumindest einigermaßen zufrieden. Lediglich acht Prozent der Belegschaft beurteilen das Betriebsklima als (eher) schlecht.

2.5. Resümee

Das Ergebnis der Gesundheitsbefragung zeigt gesundheitsrelevante Verbesserungsmöglichkeiten auf drei Ebenen:

- Verbesserungen auf der Verhältnisebene (Lärm, Bildschirmarbeit, ...)
- Verbesserung auf der Prozessebene (Stress, Arbeitsaufgaben, ...)
- Verbesserungen auf der Kooperationsebene (Mitsprache, Feedback, ...)

Konkrete Verbesserungsvorschläge auf allen drei Ebenen werden in den Gesundheitszirkeln erarbeitet. Die vorliegende Gesundheitsbefragung bietet eine sehr gute Basis dafür.

ÖB *fit*

**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE AG**

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

